

... jetzt auch als Kapitel im neuen  
 „Tuxer Buch“  
 erhältlich ab Feb. 2013 im Gemeindeamt Tux  
 Bestellungen unter 05287-8555



## Der Schutzwald in Tux

...ohne ihn wäre das Tuxertal unbewohnbar!

Vor Allem in der Vergangenheit war der Tuxer Schutzwald zahlreichen Nutzungen und Einflüssen ausgesetzt, welche sich auf den Gesundheitszustand des Waldes sehr negativ ausgewirkt haben. Nutzungen wie das Schneiteln (Grünastung zur Streugewinnung), Waldweide und das Streurechnen (Nadeln, Blätter und Moose am Boden und sogar Ameisenhaufen wurden zur Streugewinnung entnommen) haben große Spuren hinterlassen.

So ist es zu erklären, dass viele Waldbestände heute einen hohen Brennholzanteil bis zu 50% aufweisen. Auch Bergbau, welcher bis 1976 betrieben wurde, schädigte den Schutzwald in hohem Maße. Abgebaut wurde Magnesit (im Tag Bau und unter Tag), wodurch die Wälder einer hohen Staubbelastung ausgesetzt waren. Besonders in den Jahren nach dem Krieg wurde mit



Es wurde vor knapp 20ig Jahren intensiv mit der dringend notwendigen Schutzwaldverbesserung begonnen. Es benötigt viel Engagement bei der Umsetzung eines solchen Vorhabens, welches sich oft aufgrund der Besitzstruktur schwierig gestaltet! Eine wichtige Rolle bei der Umwandlung der schlechten Waldbestände spielt die Gewinnung von Biomasse, die als Absatzmöglichkeit des schlechten Holzes dient. Die Fortführung dieser nachhaltigen Schutzwaldverbesserung ist den kommenden Generationen über Pflicht! Ebenso wichtig ist die Bewusstseinsbildung für den Wald in der Bevölkerung, vor allem bei den Kindern.



Kontakt:

Forstausicht Tux  
 Franz Geisler, Waldaufseher  
 +43 676 54 50 237  
 waldaufseher@tux.tirol.gv.at

Quelle der Fotos: Geisler Franz privat



BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG



EFRE und INTERREG

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung - EFRE zählt zu den Strukturfonds der Europäischen Union. EFRE-finanzierte Maßnahmen tragen dazu bei, den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt durch Ausgleich der wichtigsten regionalen Ungleichgewichte zu stärken. Das Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (INTERREG VI-A) will die internationale Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch verschiedenster Akteure miteinander unterstützen